

Härtetest für 150-jährige Verbundenheit

Das Kaunertal feierte beim 150-Jahr-Jubiläum des Frankfurter Alpenvereins mit. Dort vollzieht sich ein Generationenwandel.

Von Matthias Reichle

Frankfurt a. Main, Kaunertal

– Die Karten der Alpen waren noch voller weißer Flecke, viele Gipfel unbenannt – damals, am 3. September 1869, trafen sich elf Männer im Hörsaal des Frankfurter Senckenbergischen Bibliotheksgebäudes. Weit weg von Tirol, aber doch mit weitreichenden Auswirkungen für die arme Bevölkerung vor allem im Kaunertal. „Die Gründung der Alpenvereinssektion Frankfurt war der Anfang der touristischen Entwicklung im Tal“, weiß Talchronist Martin Frey.

150 Jahre später machte sich dieses Wochenende eine Kaunertaler Delegation rund um Bürgermeister Pepi Raich, Altbürgermeister Eugen Larcher und die *Kaunertaler Mühlbachmusi* auf den Weg in umgekehrter Richtung – dieses Mal, um diesen „Runden“ zu feiern.

Trotz Ausflügen und Treffen sieht Frey den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern der Frankfurter Alpenvereinssektion – einer der größten und ältesten in Deutschland – und dem Kaunertal schwinden. Es sei eine aktuelle Entwicklung, auch in anderen Gruppen des DAV.

Der Chronist hat über die Geschichte der Sektion Frankfurt in den letzten Jahren ein 1300 Seiten dickes Werk verfasst. Bei der Feier wurde ein Rohentwurf davon übergeben. Ihn hat auch der Wandel



Alpenverein im Wandel: die Rauhekopfhütte 1893 – fünf Jahre nach ihrem Bau.

Foto: Wuehrle und Spinnhirn

im Alpenverein stark interessiert – auch in den letzten Jahren. „Seit den 70er-Jahren war der Mitgliederstand zwischen 5500 und 6000 konstant.“ 2013 eröffnete die Sektion eine Kletterhalle in Deutschland. Seither sind die Zahlen fast explodiert: Heute gibt es 11.200 Mitglieder. „Für viele hat der Alpenverein nur noch einen Servicecharakter wie der Automobilclub“, so Frey. Der ursprüngliche Zweck war die Erforschung und die Erschließung der Alpen. Er sieht diese Verbundenheit mit der Region schwinden – bei sehr vielen Sektionen, nicht nur der in Frankfurt. In Zukunft werde das auch ein Thema für



Der Vorstand der DAV-Sektion verlieh Bürgermeister Pepi Raich und Talchronist Martin Frey die Ehrenmitgliedschaft.

Foto: Gemeinde Kaunertal

die Infrastruktur. „Die Opferbereitschaft der Mitglieder für die Hütten im alpinen Raum ist schwierig geworden.“ Es werde in Zukunft schwieriger, sie zu erhalten, glaubt er.

Die DAV-Sektion Frankfurt hat in den letzten Jahren intensiv in ihre Hütten investiert und mehrere saniert. „Sie sind ein „integraler Bestandteil“, betont der Vorsitzende Daniel Sterner.

Aber auch er bestätigt diesen Generationenwandel, den es in vielen Sektionen gibt. „Viele junge Mitglieder kommen inzwischen über den Kletter-

sport zur Sektion“, erklärt er.

Trotzdem stehen auch in den kommenden Jahren wieder Investitionen ins Hüttennetz an. Die Sektion besitzt vier Hütten im Kaunertal und Pitztal: das Gepatschhaus, das 1872/73 errichtet wurde, die Rauhekopfhütte, die 1888 folgte, die Riffelseehütte und die Verpeilhütte.

Das Gepatschhaus und die Kapelle Maria im Schnee, die beide fast ebenso alt sind wie die Sektion selbst, werden saniert. Beides stehe unter Denkmalschutz, betont der Vorsitzende.



Die Kaunertaler Mühlbachmusi spielte beim Festakt zum 150-Jahr-Jubiläum in Frankfurt am Main auf.

Foto: Gemeinde Kaunertal